

## **RICHARD WAGNER SCHRIFTEN (RWS) Historisch-kritische Gesamtausgabe**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

*Projektleiter:* Prof. Dr. Ulrich Konrad.

*Anschrift:* Richard Wagner Schriften (RWS), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Musikforschung, Domerschulstraße 13, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/31-88709; 0931/31-82828; Fax: 0931/31-82830; E-Mail: margret.jestremski@uni-wuerzburg.de, ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de;

Internet: <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws>.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant ist die Edition der Schriften Richard Wagners in acht Text- und acht Kommentarbänden. Dazu kommen philologische und dokumentatorische Repositorien im digitalen Medium.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sina Bock B.A. (50%, bis 31.3.), Sarah Finke M.A. (50%, ab 1.10.), Dr. Debora Helmer, Georg Högl M.A. (25%, bis 30.9, 50%, ab 1.10.), Martin Jedamzik M.A. (75%, ab 1.10.), Dr. Margret Jestremski, Dr. Birgit Schmidt (40%) und Dr. Bettina Schwemer (70%). Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte (mit unterschiedlichen Stundenzahlen): Sarah Finke M.A. (bis 30.9.), Marvin Biehler, Dominic Neusch (ab 1.6.), Christoph Schuller.

Richard Wagner war zeitlebens nicht nur als Komponist produktiv, sondern hat sich darüber hinaus einerseits dichterisch als Verfasser von Dramentexten für eigene musikalische Werke, andererseits publizistisch als Kommentator seines musikalischen Schaffens, aber auch des Geschehens in Kunst, Geschichte, Philosophie, Religion, Politik und Gesellschaft seiner Zeit betätigt. Sein im Zeitraum eines Halbjahrhunderts entstandenes, umfangreiches poetisch-publizistisches Œuvre an – in Wagners Terminologie – „Dichtungen“ einerseits, „Schriften“ andererseits gehört als integraler Bestandteil zum Gesamtwerk des Künstlers. Es ist zugleich ein herausragendes geistes- und kulturgeschichtliches Zeugnis des 19. Jahrhunderts mit denkbar breiter Ausstrahlung. Das Editionsprojekt „Richard Wagner Schriften (RWS)“ widmet sich erstmals der wissenschaftlichen Erschließung der „Schriften“ Wagners mit dem Ziel einer historisch-kritischen Ausgabe. Sie ist als Hybrid-Edition konzipiert und nutzt neben den herkömmlichen Druckmedien alle sinnvollen Möglichkeiten der digitalen Textfassung und -verarbeitung; beabsichtigt ist die Publikation von Lese- und Kommentarbänden in gedruckter Form, jeweils mit Einbeziehung eines digitalen Mediums, das philologische und dokumentarische Apparate enthält.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

#### 1. Textkritische Arbeiten und Quellenbeschreibungen

Für Modul I wurden sowohl die textkritischen Arbeiten als auch die Quellenbeschreibungen vollständig, für Modul II fast abgeschlossen. Diese Arbeiten umfassen die Kollation und Verzeichnung aller relevanten Quellen (Autographe, Abschriften, Handexemplare, Umbruchkorrekturen, „Gesammelte Schriften und Dichtungen“ [GSD]) auf Papier sowie das Einpflegen der Varianten und der Quellenbeschreibungen in die XML-Struktur.

Abgeschlossen sind außerdem textkritische Arbeiten und Quellenbeschreibungen von Schriften aus Modul III und IV („Die Wibelungen“, „Die Kunst und die Revolution“, „Ein Theater in Zürich“, „Kunst und Klima“, „Eine Mittheilung an meine Freunde“, „Ein glücklicher Abend“); mit der Bearbeitung der Schrift „Das Judenthum in der Musik“ wurde begonnen.

Außerdem konnten Transkriptionen verschiedener autographischer Materialien abgeschlossen werden, so Notizzettel und -bücher, die „Rote Brieftasche“, „Annalen“ und „Halevy et La Reine de Chypre“.

Begonnen wurde mit dem Korrekturdurchgang der fertig bearbeiteten Texte und ihrer in der XML-Struktur gesammelten Daten. In diesem Schritt wurden die Verzeichnung aller Varianten ebenso wie die Bewertung und Beschreibung der Quellen im Einzelnen im Abgleich mit dem Quellenmaterial überprüft. Für die Schriften „Der Freischütz am 3. November“, „Die Wibelungen“, „Wilhelm Baumgartners Lieder“, „Ein Brief an Franz Liszt über die ‚Göthe-Stiftung‘“ sowie „Über deutsches Musikwesen“ ist dieser Korrekturgang abgeschlossen.

Die Zweitkorrektur des Editionsbestandes wurde fortgesetzt und ist für die Module I bis III abgeschlossen; die Korrekturen der Texte von Modul IV, darunter die zweibändige Autobiographie „Mein Leben“, werden aktuell gelesen.

Ebenso weitergeführt wurde die Korrekturlesung der in Wagners „Gesammelten Schriften und Dichtungen“ (GSD) veröffentlichten Texte; sie ist zu 40% abgeschlossen.

Die Zuordnung und Erfassung von Schreiberhänden in Druckfahnen und anderen Zwischenstufen im Herstellungsgang der „Gesammelten Schriften und Dichtungen“ (GSD) ist abgeschlossen und bildet die Basis für eine Gesamtbeschreibung dieser Ausgabe und ihrer Entstehung.

Das in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Informatik VI der Universität Würzburg entworfene Werkzeug zur semiautomatischen Variantenermittlung und -verzeichnung zweier gedruckter Textfassungen wurde von einem Mitarbeiter der Informatik weiterentwickelt, durch Mitarbeiter unseres Projektes für die Anwendung getestet und steht als „Variance Viewer“ auf der Internetseite der Universität Würzburg frei zur Verfügung: <http://variance-viewer.informatik.uni-wuerzburg.de/Variance-Viewer/>.

## 2. Weiterentwicklung des RWS-Datensystems

Das projekteigene TEI-P5-Schema und die Validierung mit Hilfe von Schematron wurden gemäß den Editionsrichtlinien kontinuierlich weiterentwickelt oder angepasst.

Zur Optimierung des Workflows und zugunsten einer Vereinfachung für Editor und Leser wurde eine formale Umgestaltung einzelner Bestandteile der systematischen Quellenbeschreibung und damit einhergehend eine Überarbeitung der Eingabemaske für Metadaten, Anpassung der Validierung mit Schematron sowie der XSLT-Routine für die Ausgabe der Quellenbeschreibung vorgenommen.

Außerdem wurde eine XSLT-Routine für die Ausgabe von Emendationen entwickelt, die in Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeitern angepasst wurde. Zur Verbesserung des XML-Datenbestandes wurden die Auszeichnung für Sonderfälle (beispielsweise: Front und Back Matter, Opener und Closer, Titelei) weiterentwickelt und vereinheitlicht.

Die Dokumentation des digitalen Systems wurde stetig weitergeführt, ebenso wurden umfassende Anleitungen für den digitalen Workflow erstellt; durch die Entwicklung eines Batch-Skriptes ist die automatisierte Generierung des monatlichen Backups gewährleistet.

## 3. Projektübergreifende Arbeiten

Die Bibliographie für eingesehene und verwendete Sekundärliteratur wurde weitergeführt und gepflegt, auch Auktions- und Antiquariatskataloge wurden fortlaufend durchgesehen.

Eine annotierte Bibliographie von Sammel- und Werkausgaben (auch in Übersetzung) der Schriften Wagners wurde als Arbeitshilfe und in Vorbereitung für die rezeptionsgeschichtliche Darstellung angelegt.

Die in fünf Auflagen erschienene, ständig überarbeitete und erweiterte (und daher in ihrem Entstehungsverlauf unübersichtliche) Biographie Wagners von Carl Friedrich Glasenapp, die für die Kommentierung, aber auch für die Datierung von Quellen wertvolle Hinweise enthält und in der sogar kürzere Schriften Wagners abgedruckt sind, wurde umfassend ausgewertet. Alle Auflagen wurden als Scan oder Kopie angeschafft und die Erweiterungen und Überarbeitungen von Auflage zu Auflage inhaltlich geprüft und tabellarisch erfasst.

Der handschriftliche Katalog von E. Goldschmitt aus dem Jahr 1887, der alle zu dieser Zeit in Bayreuth vorliegenden Manuskripte Wagners, seien es Originale, seien es Abschriften verzeichnet, wurde ausgewertet und in den jeweiligen Quellenbeschreibungen ein entsprechender, die Provenienz betreffender Vermerk eingefügt.

## 4. Fortbildungen

Vom 9.–11. April nahmen Sarah Finke, Debora Helmer, Georg Högl, Birgit Schmidt und Bettina Schwemer an der Schulung „TEI für Editionen“ teil, die am Zentrum für Philologie und Digitalität „Kallimachos“ (ZPD) der Universität Würzburg durchgeführt wurde.

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2019

Am 5. Mai nahmen Debora Helmer und Bettina Schwemer am 16. Workshop der DH-Tagungsreihe <philtag/> statt, dessen Themenschwerpunkt „Digitale Editionen“ darstellte.

### 5. Sonstiges

Am 18. Juni besuchten Debora Helmer und Bettina Schwemer das Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth, um dort offenen Fragen zu einzelnen Manuskripten und Konvoluten nachzugehen.

Ulrich Konrad war am 24. September Teilnehmer am Hauptsymposium 1 „Brückenschläge – Informatik und Musikwissenschaft im Dialog“ bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikwissenschaft in Paderborn und referierte zum Thema „Philologie und Digitalität. Perspektiven für die Musikwissenschaft im Kontext fächerübergreifender Institutionen“.

Margret Jestremski und Torsten Roeder publizierten den programmatischen Beitrag „Verschränkte Wege zum Ziel. Zum Workflow der Hybridedition Richard Wagner Schriften (RWS)“ im Tagungsbericht Textgenese in der digitalen Edition, hrsg. von Anke Bosse und Walter Fanta, Berlin/Boston 2019 (= Beihefte zu editio, 45), S. 185-193.